

Immer auf der Pirsch

PERSÖNLICH Viele Coburger kennen den Fotografen Klaus Wöhner mit seinen Markenzeichen: Kamera und Pfeife. Nach 25 Jahren gibt der 67-Jährige sein Amt als Landesvorsitzender des Verbandes für Fotografie auf – und hat schon viele Ideen für seinen Unruhestand.

VON UNSERER MITARBEITERIN KATJA NAUER

Coburg – „Als Kind bin ich mit dem bekannten Heimatfotografen Franz Höch durch die Gegend gezogen“, antwortet Klaus Wöhner auf die Frage, wie er zum Fotografieren gekommen sei. „Höch war Buchautor und arbeitete damals beim Tageblatt. Er hat mir auch gezeigt, wie man Filme entwickelt.“ Wöhners erste Kamera war eine Agfa „Clack“. „Die habe ich mir für 20 Mark bei Foto Röder gekauft und dann 50-Pfennigweise abgestottert“, erzählt der Coburger Fotograf.

Trotz seines Faibles für die Fotografie habe er erst einmal einen anderen Beruf erlernt: „Ich bin Elektromeister und Kundendiensttechniker.“ Doch die Fotografie ließ ihn nicht los: Mit 26 Jahren wird er Mitglied im Fotoclub der Volkshochschule. Vier Jahre später wird er dessen Vorsitzender und tritt mit dem Fotoclub in den Verband des Deutschen Amateurfotografenvereins ein. „Wir waren Vorreiter in der Farbfotografie“, erzählt er, „und die Ersten, die eine eigene Farbausstellung in Oberfranken gemacht haben. Bis nachts um drei, vier Uhr haben wir da geschuftet“. Parallel zur Verbands- und Vereinstätigkeit

arbeitet er als freier Mitarbeiter beim Tageblatt und gründet die „Infoecke“, eine Art Jugendseite. „Da war auch Norbert Kastner mit dabei“, erinnert er sich. Mit dem Tageblatt stieg er in den Wettbewerb „Blende“ für Fotoamateure ein, bei dem einmal im Jahr die besten Fotos der Tageblatt-Leser gesichtet und prämiert werden. 1980 wird er als Bildredakteur und Laborleiter fest angestellt.

Viele Auszeichnungen erhalten

Die Verbandsarbeit lässt ihn aber nicht los: Erst wird er Geschäftsführer des Landesverbands, dann Zweiter Vorsitzender, schließlich steht er an der Spitze. Er richtet unzählige Fotoschauen und Ausstellungen aus, darunter auch die süddeutsche Fotomeisterschaft in Coburg. Mittlerweile nennt sich der Verband Deutscher Verband für Fotografie (DVF). Durch Zufall erfährt Wöhner, dass der Fotoclub Coburg älter ist als gedacht: Er recherchiert in alten Tageblatt-Ausgaben und im Staatsarchiv und stößt auf die erste Satzung aus dem Jahr 1894. „Da nannte man sich noch Vereinigung der Amateur-Photographen zu Coburg“, erläutert Wöhner.

1999 verleiht ihm der Verband die goldene Verdienstmedaille und er wird in den Kreis der Bayerischen Blauhelmträger berufen. „Diese Ehrung erhält nur die Elite der Funktionäre und Fotografen und ist auf maximal 35 lebende Personen begrenzt“, erklärt Wöhner.

Im Laufe der Jahre engagiert sich der Fotograf auch im Verband Österreichischer Amateurfotografen-Vereine und der Österreichischen Gesellschaft für Photographie. In Coburg wird er Mitglied der Historischen Gesellschaft und der Schützengesellschaft, ist Gründungsmitglied der Coburger Narrhalla und des Städtepartnerschaftsvereins. Und immer ist er mit



Fotoapparat und Pfeife sind seine Markenzeichen: Klaus Wöhner (hier bei einem seiner zahlreichen Besuche am Bosphorus).

Foto: Privat

der Fotokamera und seiner Pfeife dort anzutreffen, wo es etwas zu fotografieren gibt. Im Lauf der Jahre sammelt er unzählige Auszeichnungen, Ehrentitel und Ehrenmitgliedschaften. Im Jahr 2006 erhält er die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. „Wenn ich alle Ehrennadeln tragen würde“, sagt Klaus Wöhner schmunzelnd, „hätte ich links Schlagseite wie ein russischer General“.

Nun allerdings sei es an der Zeit, kürzer zu treten, findet der Fotograf. „Ich bin jetzt 67 Jahre alt und habe mich als Verbandsvorsitzender nicht mehr zur Wahl gestellt.“ Immerhin sei er pro Jahr rund 8000 Kilometer für den Verband unterwegs gewesen. Und dafür bedanken sich die Funktionäre: Klaus Wöhner wird Ehrenvorsitzender. Zukünftig möchte er sich verstärkt seiner „Fotomanie“ widmen, wie er selbst es nennt. Dazu gehört die Schwarz-Weiß-Fotografie „auf der alten Basis“ – analog und ohne Einsatz von Di-

gitalkameras. „Alte Filme sind noch jede Menge vorhanden“, sagt er. Zudem möchte er die historische Fotografie in ein neues Licht rücken.

Im Rahmen der DVF-Berzirksfotoschau, die am 5. April im Naturkundemuseum eröffnet wird, plant er Multivisionsvorträge zum Thema „Coburg einst und jetzt“ und im Herbst soll eine Ausstellung mit dem Titel „120 Jahre Amateurfotografie im Herzogtum Coburg“ folgen.

Schier unermessliches Archiv

Immer mit von der Partie ist Wöhners Lebensgefährtin, die Grazer Geologin und vor allem in Österreich bekannte Amateurfotografin Patricia Fitz, die er 2008 bei einer Ausstellung in Tambach kennengelernt hat. Zusammen mit ihr hebt er das „Fototeam pur“ aus der Taufe, das konsequent auf digitale Manipulationen am Bild verzichtet. „Ich mag keine montierten, manipulierten Fotos“, sagt Wöhner. „Das, was ich sehe, muss ich so auch dem Betrachter zeigen

können.“ Anständige Fotografie nennt er das.

Sein wohlgeordnetes Archiv scheint fast unermesslich und umfasst viele große Schränke, teils mit ausfahrbaren Schubladen, voller Abzüge und Dias, die er fein säuberlich beschriftet hat. „Allein 45 000 Dias habe ich über die Türkei“, sagt er. 1978 organisierte er die ersten Leserreisen des Tageblatts und des Coburger Fotoclubs in sein Lieblingsland, die Türkei. Seither war er über 250 Mal dort. „Ich habe fast jede Ausgra-

bungsstätte von West nach Ost und von Norden nach Süden fotografiert“, erzählt er. Viele eindrucksvolle Fotos von seinen Reisen zieren die Wände seiner Wohnung. „Ich war auch in Frankreich, Belgien, Ägypten und Spanien, habe Marokko bereist und unsere Partnerstadt Oudenaarde.“

Während seiner Verbandsarbeit habe er in den letzten Jahren keine Zeit mehr für einen Urlaub gehabt. Jetzt will er sich wieder einen gönnen und dabei vor allem eines tun: fotografieren.

„Ich mag keine montierten, manipulierten Fotos. Das, was ich sehe, muss ich so auch dem Betrachter zeigen können.“

Klaus Wöhner
Fotograf

Fototeam pur

Informationen über die fotografische Arbeit von Klaus Wöhner und Patricia Fitz gibt es unter www.fototeam-pur.de. Dort gibt es Aufnahmen aus Coburg Stadt und Land, seiner zweiten Heimat Österreich sowie Bilder seiner Reisen, unter anderem nach Istanbul zu sehen. Die beiden Fotografen geben auch jedes Jahr einen Jah-

reskalender („Unterwegs im Coburger Land“ und „Unterwegs in der Steiermark“) mit Bildern ihrer jeweiligen Heimat heraus. Auf ihrer Website kann man die Motive einzeln sehen. Der Button „Links“ führt zu den jeweiligen Webseiten von Verbänden und Vereinen, so auch zum Deutschen Verband für Fotografie (DVF). *kn*